

Was schon vergessen war, ist jetzt ein echter Schatz

In der Leipziger Universitätsbibliothek werden erstmals die Skizzenbücher von Werner Tübke ausgestellt

Da stehen sie nun, auf kleinen Holzstaffeleien arrangiert in einer langen Glasvitrine im abgedunkelten Ausstellungsraum der Leipziger Universitätsbibliothek: elf aufgeblätterte Skizzenbücher von Werner Tübke. Ein zwölftes liegt zugeschlagen dazwischen; das ist das sogenannte „Dunkelgrüne Skizzenbuch“ – alle sind sie nach den Umschlagfarben benannt –, in dem es nur zwei bezeichnete Seiten gibt. Es waren Arbeitsmaterialien, die der 2004 verstorbene Leipziger Maler in seinen Kladden ansammelte, und die Bücher selbst galten ihm auch als solche, nicht als autonome Kunstwerke. Nur das „Schwarze Skizzenbuch“ ist teilweise als ein Band angelegt, in den Tübke auch ausgearbeitete Studien eingeklebt hat.

Weil sie Tübke nur Material waren, gerieten die Bücher nach seinem Tod in Vergessenheit. 2007 aber fand sie Brigitte Schellenberger-Tübke, die Witwe des Malers, in der Schublade eines Sekretärs. Im vergangenen Jahr machte sie das Konvolut der Universitätsbibliothek zum Geschenk (F.A.Z. vom 25. September 2010). Seitdem erschließt der Leipziger Kunst-



Eine skizzierte Variante zum Gemälde „Sozialistische Jugendbrigade“, 1964 Foto Katalog

historiker Frank Zöllner mit einer Gruppe seiner Studenten den Inhalt. Das erste Resultat ist jetzt diese Ausstellung. Gezeigt werden kann darin nicht viel: nur die elf aufgeschlagenen Doppelseiten, denn das werkgeschichtlich wie biographisch gleichermaßen wichtige Material soll nicht zu Präsentationszwecken auseinandergenommen werden. Aber die Skizzenbücher sind auch bereits digitalisiert, und auf einem Bildschirm kann man sich auf diese Weise doch sämtliche Seiten ansehen.

Erstaunlich ist, dass in der Schau die gleichfalls zwölf sogenannten Tagebücher von Tübke fehlen. Von den Skizzenbüchern unterscheiden sie sich nur dadurch, dass in ihnen Notate überwiegen. Aus personenschutzrechtlichen Gründen darf ihr Inhalt noch nicht öffentlich gemacht werden, aber die Bibliothek hätte auch diesen Teil des Schatzes zugeklappt lassen können. ANDREAS PLATTHAUS

Werner Tübke: Die Skizzenbücher. In der Leipziger Universitätsbibliothek; bis 16. Oktober. Ein kleiner Katalog kostet in der Ausstellung 10, sonst 19 Euro.